

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 87 (2012)
Heft: 6

Artikel: Yvon Langel, Chef Heeresstab : "Wir arbeiten an der Armee 2016" : Interview
Autor: Piller, Jean-Luc
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-715934>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Yvon Langel, Chef Heeresstab: «Wir arbeiten an der Armee 2016»

Seit dem 1. März 2012 führt der Brigadier Yvon Langel in Bern den Heeresstab. Der 54-jährige Neuenburger stand der französischsprachigen Zeitschrift «NAM» zu seiner Person und der Arbeit des Heeresstabes Red und Antwort.

VON JEAN-LUC PILLER – AUS DER ZEITSCHRIFT «NOTRE ARMÉE DE MILICE»

❑ *Sie sind der neue Heeresstabschef. Was macht der Heeresstab?*

Yvon Langel: Der Heeresstab dient dem Kommando und dessen Direktunterstellten: den Brigaden, den Territorialregionen und den Lehrverbänden.

❑ *Was umfasst der Heeresstab?*

Langel: Der Heeresstab umfasst alle Führungsgrundgebiete, die er braucht, um den Auftrag zu erfüllen: Er gewährleistet die Instruktion, die Infrastruktur, die Bereitstellung von Truppen, die Entwicklung des Materials, die Einhaltung des Budgets und die Führung des militärischen und zivilen Personals.

❑ *Sie führen 120 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, zivile und militärische. Wie geht dieses Zusammenleben?*

Ich glaube, der gegenseitige Respekt, die Achtung vor der Arbeit der Anderen, ob siegt. Jeder Mitarbeiter bringt seine Fähigkeiten ein, er erfüllt seinen Auftrag mit seinen Talenten und dem Willen, das Beste zu leisten.

❑ *Gelingt das?*

Ja, es gelingt den militärischen und den zivilen Chefs, die Kräfte aller Mitarbeiter zu bündeln. Der Heeresstab bildet eine

Schicksalsgemeinschaft, das Zusammenwirken von Zivilpersonal und Militär funktioniert.

❑ *Sind Sie vor allem Stabschef, Koordinator der verschiedenen Stabszellen oder die unentbehrliche rechte Hand des Heereskommandanten?*

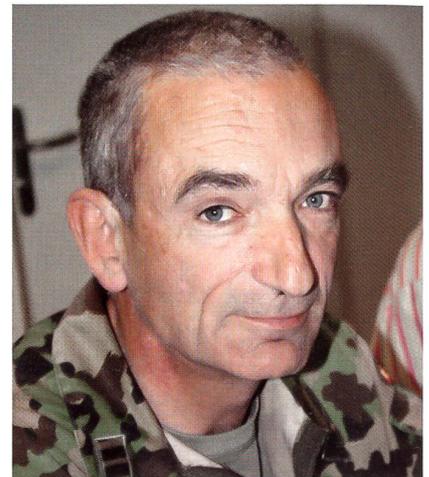
Als Stabschef Sorge ich dafür, dass der Kommandant seine Direktunterstellten auf ruhige, wirksame Art führen kann. Meine primäre Rolle besteht darin, die Stabszellen so zu koordinieren, dass die Prioritäten des Kommandanten erfüllt werden.

❑ *Welches sind heute die Herausforderungen an das Heer?*

Derzeit arbeiten wir intensiv an der Armee 2016. Wir formen die Armee 2016 – gemäss dem neuen Sicherheitsbericht und dem Armeebericht. Daran arbeiten wir mit viel Energie und Motivation.

❑ *Eine grosse Aufgabe?*

Ja, eine grosse Herausforderung, wirklich! Gleichzeitig aber begleiten wir jeden Tag die Arbeit des Heeres. Es ist eine *conditio sine qua non*, es ist unabdingbar, dass das Heer jetzt funktioniert, damit wir einen harmonischen Übergang zur künftigen Armee erzielen.



Brigadier Langel: «Zuerst Eidgenosse».

❑ *2005 führten Sie die Schweizer, die auf der Insel Sumatra Hilfe leisteten. Was nahmen Sie an Erfahrungen mit?*

Für mich als Berufsoffizier waren es vorrangig die praktischen Erfahrungen im operationellen und menschlichen Bereich. Ich habe erfahren, wie schwer eine Entscheidung des Chefs wiegen kann.

❑ *Sie waren Gemeindepräsident von Vernay. Politiker und Stabschef – geht das?*

Ja, beide setzen sich ein für das Wohl der Gemeinschaft. Beide dienen der Wohlfahrt des Landes.

❑ *Sind Sie Neuenburger oder Fribourger?*

Im Herzen bin ich Eidgenosse. Ich bin stolz auf Neuenburg. Und es ehrt mich, dass ich in der Broye Anerkennung fand.

❑ *Was machen Sie in der Freizeit?*

Tennis und Reiten.

❑ *Ihr Wunsch zur Sicherheitspolitik?*

Möge sie endlich zum Wohl des nationalen Zusammenhalts Festigkeit finden. ❑

Langel – Neuenburger in der Fribourger Broye

Geboren 1958, studierte Yvon Langel in Neuenburg die Rechte und Wirtschaft. 2009 erhielt er von der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich den *Master of Advanced Studies in Security Policy and Crisis Management*.

In seiner Milizfunktion kommandierte Langel das Panzerbataillon 1. Von 2001 bis 2003 war er Stabschef der Panzerbrigade 2. Beruflich übernahm Langel

im März 2009 im Heeresstab die Planung. Er war Heeresplanungschef bis zu seiner Ernennung zum Stabschef des Heeres.

Von seiner Herkunft her Neuenburger, wohnt Langel im Dorf Autavaux in der fribourgischen Broye. Zu Beginn des Jahres 2004 führte er die Schweizer Einsatztruppe, die auf der Insel Sumatra den Opfern des fürchterlichen Tsunami vom Stefanstag 2004 beistand.